

Home Treatment – Perspektiven aufzeigen und gemeinsam handeln

Psychisch erkrankte Menschen geraten oftmals in die „Mühlen“ der Institutionen. Verzögerungen, isolierte Einzelmaßnahmen, Verschlimmerung der Krankheit oder gar Chronifizierung drohen. Viele werden aus ihrem persönlichen Umfeld und den stützenden Netzwerken gerissen. Oft ist für die Betroffenen in dieser verletzlichen Phase der Weg zur Fachärztin oder zum Facharzt, in die Klinik oder zu anderen Hilfen eine kaum zu überwindende Hürde auf dem Weg zur Genesung.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband und seine Fachverbände – der Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. sind der Auffassung, dass die notwendigen Behandlungs- und Unterstützungsleistungen für psychisch kranke Menschen bei Bedarf und auf Wunsch in deren Lebensumfeld erbracht werden können. Hier ist das Stichwort Home Treatment!

Home Treatment ist eine Unterstützungsform für Menschen mit psychischer Erkrankung bzw. Menschen mit Behinderung, die überwiegend aufsuchend erfolgt und im Haushalt – „Home“ – bzw. im Lebensumfeld des betroffenen Menschen stattfindet. Das schließt auch Unterstützungsleistungen im Bereich des Arbeitslebens ein. Der Begriff „Treatment“ meint im internationalen Sprachgebrauch – anders als das deutsche Wort „Behandlung“ – die Gesamtheit der Therapie, Rehabilitation und Unterstützung in verschiedenen Leistungsbereichen. Das entspricht der Situation von Menschen mit auch schweren, psychischen Erkrankungen, die in der Regel eine Kombination mehrerer Hilfearten benötigen, um erfolgreich ihr Leben zu meistern und mit ihrer Erkrankung umgehen zu können.

Diese ambulanten Leistungen gewinnen für alle Beteiligten immer mehr an Bedeutung. Denn auch gesetzlich

ist der Vorrang der ambulanten Hilfen in fast allen Sozialgesetzbüchern festgeschrieben, weil sie i.d.R. zu besseren Ergebnissen bei vergleichbaren Kosten und einer höheren Zufriedenheit bei Menschen mit psychischer Erkrankung, deren Angehörigen und Freunden führen. Dies haben die Leistungsträger aufgegriffen und stärken ambulante Angebote. Allerdings wollen sie damit auch kostenintensive stationäre Leistungen vermeiden. Für die Umsetzung wird es jedoch zwingend notwendig, die ambulante Leistungserbringung rechtskreisübergreifend und in aufsuchender Form zu organisieren. Dazu müssen je nach Situation viele verschiedene Leistungen z.B. der Krankenversicherung, der Eingliederungs- und Sozialhilfe, der Agentur für Arbeit, der Rentenversicherung oder Jugendhilfe abgestimmt und koordiniert werden.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen führt in dem Gutachten Bedarfsgerechte Steuerung der Gesundheitsversorgung 2018 u.a. aus, dass multimodale Behandlungen im stationären Sektor inzwischen Standard, im ambulanten Sektor jedoch mangels Strukturen und Vergütungsmöglichkeiten kaum anbietbar sind (S. 745, Ziff. 1282). Er führt weiterhin aus, dass eine nahtlose ambulante Anschlussbehandlung nach einem stationären Aufenthalt somit keine Selbstverständlichkeit sind und notwendige unterschiedliche Sozialleistungen die erhebliche Fragmentierung des Versorgungssystems verstärken (S. 683 Ziff. 1182). Dies gilt es zu ändern.

Psychisch kranke Menschen wollen selbstbestimmt entscheiden, von wem und in welchem persönlichen Umfeld sie notwendige Behandlungs- und Unterstützungsleistungen in Anspruch nehmen. Die Leistungsanbieter wollen den Bedürfnissen der Menschen ent-

sprechen und dabei die Anliegen der Angehörigen und Bezugspersonen berücksichtigen. Sie bieten zunehmend Leistungen in Form von Home Treatment als eine aufsuchende und multiprofessionelle Unterstützung im Lebensfeld der Betroffenen an. Diese Leistungen gehen, wenn gewünscht, über die medizinische Behandlung hinaus und nehmen auch Arbeit, Familie und Freizeit in den Blick.

Eine koordinierte und kooperative Leistungserbringung für Menschen mit psychischer Erkrankung scheidet jedoch überwiegend an massiven rechtlichen und strukturellen Hindernissen in den Bereichen Behandlung, Rehabilitation, Pflege und Teilhabe und an den kaum zu überwindenden Hürden bei einer sektorenübergreifenden und teambasierten Leistungserbringung.

Die umfassende rechtliche und finanzielle sowie qualitative Absicherung dieser komplexen Leistungen und der damit verbundenen Koordinationsleistungen im Sinne von Home Treatment ist für psychisch erkrankte Menschen längst überfällig. Daher haben der Paritätische Gesamtverband und seine Fachverbände im Oktober dieses Jahres eine Fachveranstaltung durchgeführt und die Broschüre „Home Treatment – gemeinsam handeln“ veröffentlicht, die einen Einblick und eine Positionsbestimmung leistet.



Claudia Scheytt ist Referentin für Behinderten- und Psychiatriepolitik beim Paritätischen Gesamtverband.



Bei der Fachtagung zum Home Treatment am 11. Oktober in Berlin.

Kurz vorgestellt

Mit der frisch veröffentlichten Broschüre „Home Treatment – gemeinsam handeln“ wird auf knapp 50 Seiten in die noch neue Möglichkeit der Versorgung psychisch kranker Menschen eingeführt.

Einführend ins Thema werden die Vorzüge der aufsuchenden und multiprofessionellen Unterstützung im Lebensfeld der Betroffenen erläutert.

Der Paritätische möchte mit dieser Broschüre den Blick in eine Zukunft werfen, in der Menschen mit psychischer Erkrankung Hilfen „wie aus einer Hand“ bekommen. Er will Denkanstöße für Änderungen, aber auch Anregungen und Umsetzungsmöglichkeiten für die Praxis aufzeigen.

Die Broschüre enthält auch einen Überblick über die aktuelle und äußerst heterogene Situation durch die

Broschüre „Home Treatment – gemeinsam handeln“

Darstellung von Angeboten, deren wesentlichen Zielstellungen, Leistungen und grundlegenden Rechtsnormen. Es werden aber auch Vorschläge für notwendige Änderungen aufgezeigt und Forderungen gestellt.

Eine übersichtliche Einführung, die gleichzeitig ins Detail geht, praktische, theoretische sowie juristische Tipps gibt und eine umfassende Linksammlung für weitere Informationen enthält.

Der Paritätische hat diese Broschüre gemeinsam mit dem Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. herausgebracht.

Die Broschüre kann im pdf-Format heruntergeladen werden auf: www.paritaet.org unter „Veröffentlichungen“

